



Kunst & Klänge

Norbert Nolte: Kunstprojekt Sternenhimmel



Beim Betreten der Kirche ziehen blaue Sternenhimmel - Scheiben wie Leuchtpunkte die Aufmerksamkeit auf sich, zahlreich angeordnet und verteilt an den Brüstungsgefachen der Emporen und im Altarraum.

Der Sternenhimmel, ein vertrautes Motiv nächtlicher Beobachtung und Erfahrung, wirft den Betrachter im Moment der Stille auf sich selbst. Der Sternenhimmel gerät zu einem Bild der Sehnsucht, des Aufgehobenseins, zu einem Bild des Fernen und Unerreichbaren. Zugleich finden sich in ihm Vorstellungen der Nähe, des Gleichzeitigen und des gemeinsam Vertrauten. Fast elementare Welterfahrung des Unendlichen, des Zeitlosen, in dem der Betrachter als ein winziger Moment in der Schöpfungsgeschichte aufgehoben ist. So wie der Sternenkosmos Orientierungspunkte zeigt und seit jeher den Navigierenden unterstützt, so kann der Betrachter des Sternenhimmels sich verorten, ein Bezugsfeld eröffnen und Relationen erschließen, um den eigenen Standpunkt und Standort zu umkreisen auf der Suche danach, „wohin die Reise geht“.

Die Installation regt an, den Blick des Betrachters neu zu formen, im Erleben einer ästhetisch ungewohnten Situation des Kirchenraums inne zu halten und sich öffnend neu auszurichten. Sie liefert ein eigenes Bild, das der Besucher des Ortes mitnehmen kann. Im Blick aufs Firmament entfalten sich Herausnahme aus der Zeit, Phantasie und Imagination.

Jeder hat seinen eigenen Sternenhimmel.

Ergänzt wird die Sternenhimmel - Installation unterhalb der Empore durch großformatige Bilder mit dem Titel „Tarascon“, die ebenso den Nachthimmel thematisieren und zu Begegnung und Gespräch einladen. Nachtstücke – Traumstücke.

